



Pädagogische
Hochschule Weingarten



**„Ich weiß, warum die
nicht schwimmt“-
Kinder begleiten auf dem
Weg von der
Alltagssprache zur
Bildungssprache**

17.10.2020

C. Wicker & B. Rodi

Fachtag Sprache – Bildungsbüro Ravensburg

Experiment: Schwimmen und Sinken



Auf dem Weg von der Alltags- zur Bildungssprache

vgl. Gogolin et al. (2003, S. 46f.); Jeuk (2013); Kammermeyer et al. (2017)



Alltagssprache

kontextabhängig

Bildungssprache

kontextunabhängig

Entwicklung der Bildungssprache ist Ziel, gleichzeitig
aber auch als Lernprozess zu verstehen

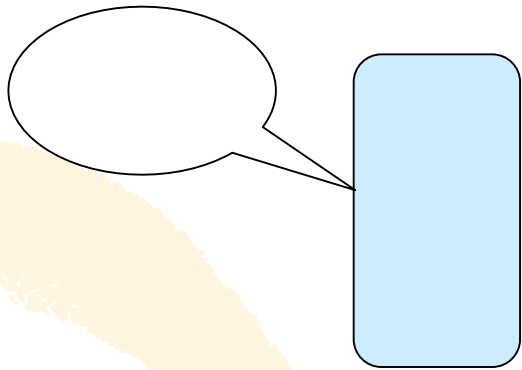
Begriffsklärungen

vgl. Koch & Oesterreicher (1985,1994)



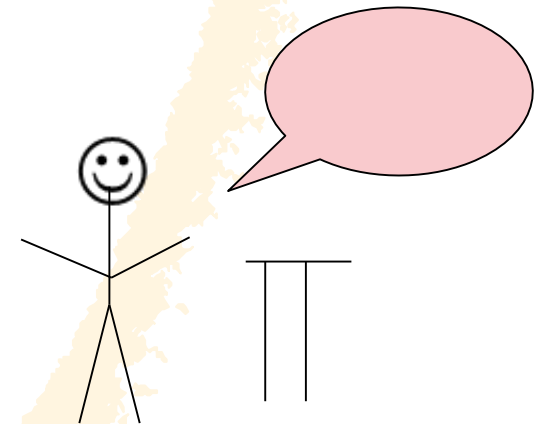
Alltagssprache

Im Alltag erworben/ eher nebenbei erworben/ konzeptionell mündlich (Beispiel: Smartphone)



Bildungssprache

Im Bildungskontext erworben/ eher gezielt erworben/ konzeptionell schriftlich (Beispiel Vortrag)



Begriffsklärungen

vgl. Jeuk (2013)



Alltagssprache

Bildungssprache

Im Alltag erworben/ eher nebenbei erworben

Im Bildungskontext erworben/ eher gezielt erworben

Wortschatz wenig abstrakt (z.B. Verben wie ‚machen‘ und ‚tun‘)

Differenzierter Wortschatz (Fachbegriffe, zusammengesetzte Wörter, Präfixverben)

Einfache und unvollständige Sätze, grammatikalische Fehler

Vollständige Sätze (Haupt- und Nebensatz: weil ..., dass ...)

Viele Füllwörter, Gedankensprünge und Wiederholungen

Grammatikalisch komplex

Bildungssprache

vgl. Hardy et al. (2015); Tietze et al. (2016)



Differenzierter Wortschatz

Fachtermini

Komposita

Präfixverben

komplexe Grammatik - Satzkonstruktionen

Nebensatzkonstruktionen

Fachterminus (Pl. Fachtermini)

vgl. teachSam (o.J.)



- **Synonym: Fachausdruck**
- **festgelegter Ausdruck einer Fachsprache (Expertensprache)**
- **sprachliche Besonderheiten, die in einem bestimmten Fachgebiet benutzt werden; tendenziell Berufssprachen**
- **Beispiel: das Experiment, der Grund, sinken, der Auftrieb**

Kompositum (Pl. Komposita)

vgl. teachSam (o.J.)



- zusammengesetztes Wort, gewöhnlich bestehend aus einem vorangestellten „Bestimmungswort“ und einem nachgestellten „Grundwort“

■ Beispiel: der Fuß  der Ball  der Fußball

oder: die Wasseroberfläche, der Holzklötz

Präfixverben

vgl. Lingolia (o.J.); grammis (o.J.)



- Präfixverben werden mit einem Präfix gebildet und können **trennbar oder nicht trennbar** sein.

Beispiele:

bestellen, **er**zählen, **zer**platzen

Ich **ma**che auch **mit**.

... **ge**ht schnell **unter**.

Nebensatzkonstruktionen

vgl. Grießhaber (2005)



- Ich vermute, dass... ist.
- Ich denke, dass... liegt.
- Der Knet, aus dem ... sind.
- Ich möchte...,weil ich ... bin.
- Der Stein, der... ist, geht unter.

Auf dem Weg von der Alltags- zur Bildungssprache



Alltagssprache

kontextabhängig

Bildungssprache

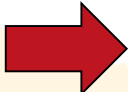
kontextunabhängig

Die Entwicklung der Bildungssprache ist als Ziel,
gleichzeitig aber auch als Lernprozess zu verstehen.



1. Das Kind lässt einen Stein ins Wasser fallen. Es beobachtet, verfolgt den Stein mit dem Finger und sagt:

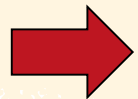
„Guck, der liegt da.“

 Unmittelbar mit allen geteilter Kontext verlangt nicht nach genauer Benennung, Bedeutungen ergeben sich aus Hantieren und Zeigen



2. Das Kind berichtet der Erzieherin

Wir haben herausgefunden, dass der Stein untergeht.




kontextreduzierter: keine gemeinsame Situation als Verständigungsgrundlage, Bedeutungen müssen ausführlicher ausgedrückt werden



3. Das Kind diktiert als Forscher in sein Forschertagebuch:

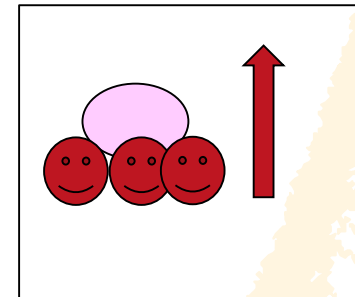
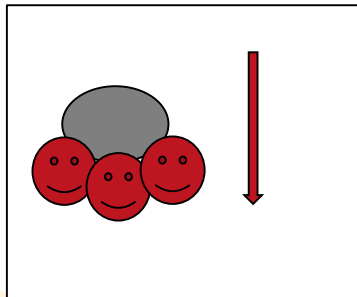
„Unser Experiment zeigt, dass manche Gegenstände in Wasser sinken und andere schwimmen.“

 Ein Schritt weiter in Richtung Schriftsprache angesiedelt: Fachwörter werden benutzt (z.B. Experiment, sinken); Fachvokabular muss zuvor behandelt worden sein



4. Das Kind versteht einen Sachtext.

Ist der Auftrieb kleiner als die Erdanziehungskraft, dann geht ein Gegenstand unter.



➔ Der Sachtext ist gekennzeichnet durch eine hohe Dichte an Inhaltswörtern.



- **Sie planen mit Kindern ein Experiment zum „Sinken und Schwimmen“ durchzuführen. Ihr sprachliches Ziel ist es, die bildungssprachlichen Kompetenzen der beteiligten Kinder von ihrem jeweiligen Stand aus zu erweitern.**
- Ergänzen Sie Begriffe in der Wortschatzsammlung, die Ihnen nützlich sein können. (Planungsblatt Tabelle)
- Überlegen Sie sich eine motivierende Rahmenhandlung.
- Überlegen Sie sich konkrete Fragestellungen und Impulssätze. Notieren Sie diese auf dem Planungsblatt.
- Führen Sie das Experiment mit einer Kindergruppe durch und reflektieren Sie Ihre Erfahrungen eventuell mit einer Kollegin.
- Übertragen Sie Ihre Erkenntnisse auf die Durchführung anderer Experimente.



Pädagogische
Hochschule Weingarten



**„Ich weiß, warum die
nicht schwimmt“-
Kinder begleiten auf dem
Weg von der
Alltagssprache zur
Bildungssprache**

17.10.2020

C. Wicker & B. Rodi

Fachtag Sprache – Bildungsbüro Ravensburg



- Cummins, J. (2000). *Language, Power and Pedagogy*. Clevedon: Multilingual Matters.
- Gogolin, I., Neumann, U. & Roth, H.-J. (2003). *Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (Heft 107)*. Bonn: Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung.
- Grießhaber, W. (2016). *Diagnostik und Förderung- leicht gemacht. Das Praxishandbuch*. Stuttgart: Klett.
- Gruber, H. (2009). *Situiertes Lernen*. In K.-H. Arnold, U. Sandfuchs & J. Wiechmann (Hrsg), *Handbuch Unterricht (2. aktual. Aufl.)* (S. 249-252). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hardy, I., Mannel, S. & Saver, S. (2015). *Inklusive Bildung im Kindergarten: Zur besonderen Rolle der Sprache beim naturwissenschaftlichen Lernen*. In C. Hut & I. Schnell (Hrsg.), *Inklusive Bildung in KiTa und Grundschule*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Jeuk, S. (2010). *Deutsch als Zweitsprache in der Schule*. Stuttgart: Kohlhammer.



Jeuk, S. (2013). Studienbegleitbrief 2., Kontaktstudium interkulturelle Bildung, Spracherwerb und Zweitspracherwerb, Ludwigsburg: Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung.

Kammermeyer, G., King, S., Göbel, P., Lämmerhirt, A., Leber, A., Metz, A., Papillion-Piller, A. & Roux, S. (2017). Mit Kindern im Gespräch (Kita). Strategien zur Sprachbildung und Sprachförderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen. Donauwörth: Auer.

Koch, P. & Österreicher, W. (1985). Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. Romanistisches Jahrbuch, 36, 85, 15-43.

Koch, P. & Österreicher, W. (1994). Schriftlichkeit und Sprache. In H. Günther & O. Ludwig (Hrsg.), Schrift und Schriftlichkeit. Writing and its use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung (S. 586-604). Berlin: De Gruyter.

Lipowsky, F. (2010). Lernen im Beruf. In F. Müller, A. Eichenberger, M. Lüders & J. Mayr (Hrsg.), Lehrerinnen und Lehrer lernen. Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung (S. 51-69). Münster: Waxmann.



Lobin, H. (o.J.). Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) Mannheim.
Verfügbar unter <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/1285>

Quehl, T. & Trapp, U. (2013). Sprachbildung im Sachunterricht der
Grundschule. Mit dem Scaffolding-Konzept unterwegs zur Bildungssprache.
FörMig Material 4. Münster: Waxmann.

Schwefer, D. (2010). Nela Forscht. Verfügbar unter <https://www.nela-forscht.de/2012/05/17/was-ist-auftrieb/>

Teachsam (o.J.). Fachterminus. Verfügbar unter
https://www.teachsam.de/deutsch/glossar_deu_f.htm#Fachterminus

Teachsam (o.J.). Kompositum. Verfügbar unter
https://www.teachsam.de/deutsch/glossar_deu_k.htm#Kompositum

Tietze, S., Rank, A. & Wildemann, A. (2016). Erfassung bildungssprachlicher
Kompetenzen von Kindern im Vorschulalter. Grundlagen und Entwicklung
einer Ratingskala (RaBi). Verfügbar unter
https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=12076